



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Gülden Tugendt-Krantz

Tympe, Matthäus

Paderborn, 1613

Wie man die Lieb der Feinden leicht machen soll/

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50841](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50841)

etne voll, das wir etwan das Aug vnseres Fürnehm
kommen auff die Widergeltung wenden.

bung/
da er sa-

Wie soll ich mir diese Liebe der Sel
den leicht machen?

get: Setz

vollkom-

men/wie

ewer him

lischer

Vater.

Matt. 5

nun recht ist / wann es andern gegen
befohlen wird / dasselbige ist auch nicht
niger recht / wann es dir gegen andern
fohlen wird.

Matt. 5

2. Gedencke an die grosse Belohnung
dieser Liebe / dann der Herr spricht: E
ihr liebet / die euch lieben / was werdet
für Lohn haben? Thun nicht dasselbe
die Publicanen? Vnd so ihr allein grüß
ewere Brüder / was thut ihr weiter? Th
nicht das auch die Henden? Diemeil
Christ mit so viel Hünlichen Gaben zum
Gleiß der Tugendt angereizet wird / soll
dann nicht etwas mehr thun als die arm
Henden / so in den groben Finsternissen
Abgötterey vnd in der Macht des Vngla
bens irre gehen? Dann so wir nach
grossen Gehülffen der Liebe vnd andere
Tugendt

Eugenden nicht mehr thun / warumb ist
dann GOTTES Sohn Mensch worden?
Warumb hat er dann gelitten? Warumb
ist der heilige Geist vom Himmel in die Her-
zen der Menschen heraber kommen? War-
umb seyn so viel Sacramenta vnd Hütil-
sche Gehülffen (vns mit der Liebe anzuzün-
den) eingesezt / so wir das Leben der Heyden
nicht vbertreffen sollen? Haben nicht viel
Heyden / aller dieser Gehülff entsezt / allein
mit dem Liecht der Vernunft vnterwiesen /
diese Regel der Euangelischen Vollenkom-
menheit gehalten?

Seneca sagt / daß ein weyßer Mann so Ep. 60. li.
s. ep.
weit in dem Reñplatz vnd Lauff der Eugen-
den kommen soll / daß gleich wie die grosse
Platzregen / Hagel / Schnee / vnd ander
Vngewitter / mit nichten den Ortz / so ober
der Mon gelegen / erreichen können: Also
soll sein Herz mit keiner Belendigung vnd
Vnbilligkeit (mit keiner Schmach vnd
Verachtung) geschlagen noch verlest wer-
den. Welches er mit dem Exempel des
weyßen Catonis erweist vnd bestetiget: li. 2. de b.
ra.
Dann als derselbige auff eine Zeit eine star-
cke Maultasche von seinem Feinde in dem
Bad empfangen / ward er dadurch ganz vñ
gar

gar nicht bewegt / sondern / sagt Seneca
Maiori animo non agnouit iniuriam quam ignominiam
 hat mit grösserem Gemüth die Vnbilligkeit
 nicht erkandt / als er dieselb seinem Feind

Plutar. te verziehen. Als der gerechte Aristides
 Seinen Elend solte gehen / vnd Athenen sein Vater
 land verlassen / batt er die Götter / das sie
 Atheniensern kein Vnglück wolten zu
 schicken / durch welches sie genötiget mö
 ten werden / ihn wider auß dem Elend zu
 dero. Als Phocion ohn Sünd zum Tode
 verdampft war / vnd nun das Gift solte er
 trincken / gab er seinem Sohn / der bey ihm
 stand / diesen Befehl / das er den Athenien
 sern zu keiner Zeit etwas böses / vmb des
 gerechten ihm angethanen Todes willen
 wünschen solte. Also haben auch die He
 den / auch die / so mit dem Tode vnbillich ge
 strafft worden / für ihre Feinde vnd Verfe
 ger gebeten. Wie die von Ninive der
 den Vnglauben an jenem Tage werden ver
 dammen: Also werden auch diese Heiden
 mit ihrer Sanfftmuth vnd Gedult viele
 Christen Zorn vnd wütende vnauffhör
 liche Feindschafft verdamm
 men.

Matt. 11

den Vnglauben an jenem Tage werden ver
 dammen: Also werden auch diese Heiden
 mit ihrer Sanfftmuth vnd Gedult viele
 Christen Zorn vnd wütende vnauffhör
 liche Feindschafft verdamm
 men.

Ma